



E.DIS Netz GmbH, Postfach 1443, 15504 Fürstenwalde/Spree

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 07 48

10567 Berlin

Fürstenwalde/Spree, 25. Februar 2019

Stellungnahme zum ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans 2030 Version 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir zum Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) 2030
Version 2019 (V19) Stellung nehmen.

Neben unseren spezifischen Ausführungen sind die allgemeinen Ausführungen dieser Stellungnahme gleichlautend auch für die anderen Verteilnetzbetreiber (VNB) der E.ON-Gruppe in Deutschland. Da der genehmigte Szenariorahmen Grundlage für den NEP ist, beschränkt sich diese Stellungnahme auf wenige ausgesuchte Themen.

Die E.ON-VNB loben an dieser Stelle die Entwicklungen der Szenariorahmen sowie der Netzentwicklungspläne und bedanken sich für die zielführende Einbindung bei der Erstellung.

Szenariorahmen

Die zusätzliche Erstellung des Kurzfristszenario B2025 sowie der Abgleich mit den europäischen Energie- und Klimazielen wird von den E.ON-VNB begrüßt.

E.DIS Netz GmbH

Netztechnik
Netzplanung/
Maßnahmensteuerung
Langewahler Straße 60
15517 Fürstenwalde/Spree
www.e-dis-netz.de

Postanschrift

Fürstenwalde/Spree
Langewahler Straße 60
15517 Fürstenwalde/Spree

Sandro Knoblich
03361 70-3173

sandro.knoblich
@e-dis.de

Unser Zeichen NTP-Kn

Geschäftsführung:
Stefan Blache
Harald Bock
Michael Kaiser

Sitz: Fürstenwalde/Spree
Amtsgericht Frankfurt (Oder)
HRB 16068
St.Nr. 061 108 06416
Ust.Id. DE285351013

Gläubiger Id: DE62ZZZ00000175587

Deutsche Bank AG
Fürstenwalde/Spree
IBAN DE75 1207 0000 0254 5515 00
BIC DEUTDE33160

Commerzbank AG
Fürstenwalde/Spree
IBAN DE52 1704 0000 0650 7115 00
BIC COBADE33XXX

Entwicklung Erneuerbare Energien und Prognose

Die positive Entwicklung bei der Einbindung unterschiedlichster Erfahrungsträger ist nicht unaufwändig, aber zielführend. Die Prognosen nähern sich den Erwartungen der E.ON-VNB. **Die Abstimmung mit den E.ON-VNB wird auch zukünftig ausdrücklich gewünscht und ist aus Sicht der E.ON-VNB vorteilhaft. Darüber hinaus präferieren die E.ON-VNB weiterhin das bottom-up-Prinzip.**

Mit dem 1. Entwurf des NEP2030 V19 wurde die bisherige starre Annahme des Rückbaus von Windkraftanlagen nach dem Ende der Förderdauer auf nunmehr durchschnittlich 22 Jahre geändert sowie der Rückbau von PV-Anlagen erstmalig betrachtet. Die E.ON-VNB begrüßen diese Veränderung, sehen aber teilweise noch längere Laufzeiten. Da der Rückbau erst in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen wird, ist dieses wichtige Kriterium in den weiteren Netzentwicklungsplänen aufmerksam zu betrachten.

Das dem Entwurf des NEP2030 V19 beigelegte Begleitdokument der FfE „Regionalisierung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien“ unterstellt auf Seite 23 für Windkraftanlagen eine Lebensdauer von 25 Jahren und trifft in dem Dokument keine Annahmen zum Rückbau von Photovoltaik-Freiflächen. Diese Diskrepanz zu den Vorgaben aus der Genehmigung des Szenari Rahmens bedarf einer Prüfung und Klarstellung, inwieweit die Lebensdauer in der Regionalisierung berücksichtigt wurden.

Spitzenkappung

Die E.ON-VNB haben bereits mehrfach auf die nicht sachgerechte und die nicht den gesetzlichen Regelungen entsprechende Berücksichtigung der Spitzenkappung hingewiesen. Im Ergebnis kann das zur Unterschätzung des erforderlichen Netzausbaus führen. **Die E.ON-VNB fordern deshalb eine Aufarbeitung des Themas, ggf. unter Einbeziehung der BNetzA.**

Stromnachfrage

Der Jahresverbrauch für Wärmepumpen hat sich im Vergleich zu den Zahlen aus dem genehmigten Szenariorahmen um ca. 30% in den einzelnen Szenarien reduziert. Aus Sicht der E.ON-VNB muss die Sektorenkopplung mit Hilfe von Wärmepumpen weiterhin berücksichtigt werden. Die Abschätzung der Anzahl sowie möglicherweise die Leistungsgrößen von Wärmepumpen sind für die E.ON-VNB noch nicht nachvollziehbar. Der Anschluss von Wärmepumpen erfolgt in den Netzen der VNB. Eine Abstimmung über zu erwartende Entwicklungen für den Einsatz von Wärmepumpen sowie der Elektromobilität wird von den E.ON-VNB gefordert, da sie als nennenswerte Einflussgrößen in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden.

Einsatz innovativer Technologien

Im Entwurf des NEP wird der Einsatz innovativer Technologien berücksichtigt. Damit können Netzausbaumaßnahmen auf ein notwendiges Maß begrenzt sowie kurz- und mittelfristig Engpassmanagementmaßnahmen wie Einspeisemanagement bzw. Redispatch reduziert werden. Die E.ON-VNB begrüßen den Einsatz innovativer Technologien und weisen darauf hin, dass Netzausbaumaßnahmen angepasst werden müssen, sofern die Potenziale der vorgesehenen innovativen Technologien geringer als angenommen genutzt werden können. Sofern netzbetreiberübergreifende Konzepte (z. B. für Netzbooster) berücksichtigt werden sollen, sind Abstimmungen mit den Verteilnetzbetreibern erforderlich.

Konkrete Hinweise für das Netzgebiet der E.DIS Netz GmbH

EE-Prognose

Im Bereich der Windenergie sehen die ÜNB basierend auf dem genehmigten Szenariorahmen einen ähnlichen Zubau wie wir. Unbekannt ist die regionale Verortung des prognostizierten Anlagenbestandes im Entwurf des NEP2030 V19, so dass die elektrische Wirkung in den Netzberechnungen der ÜNB bzw. der E.DIS Netz GmbH unterschiedlich sein kann.

Unterschiede sehen wir aktuell beim Ausbauziel der Photovoltaik. Hier sieht der vorliegende Entwurf im Szenario B signifikant höhere installierte Leistungen im Vergleich zu eigenen Prognosen für 2030 vor: (Brandenburg +0,3 GW, Mecklenburg-Vorpommern +1,2 GW). Vorliegende Netzan-schlussbegehren für große PV-Freiflächen zeigen momentan einen möglichen Trend zu einem dynamischeren Zubau dieser Anlagen auf. Somit könnten die Annahmen im NEP 2030 V19 einen plausiblen Ausblick geben. Offen ist analog zur Windenergie die regionale Verortung.

Unstimmig bzw. nicht nachvollziehbar ist das Szenariosetting für die Ausbauziele Photovoltaik in Mecklenburg-Vorpommern. Im Entwurf des Szenariorahmens ist in 2030 eine steigende installierte Leistung in den Szenarien A, B und C von 2,6 GW – 3,3 GW unterstellt (Szenarienbeschreibung S. 22). Im vorliegenden Entwurf des NEP2030 V19 sind für die Szenarien A, B und C sinkende Annahmen zur installierten Leistung 4,5 GW – 4,2 GW getroffen. Auf Seite 29 wird dazu ausgeführt: „Demgegenüber steht Szenario C 2030 mit dem höchsten Anteil von verbrauchsnahe PV-Erzeugung *im Süden Deutschlands*.“ Im Begleitdokument der FfE wird dagegen aufgeführt: „Gebäude-PVA zunächst im Süden, später ... Korrelation zur Einwohnerzahl ... regionale Verteilung Freiflächen-PVA *mit Schwerpunkt im Osten und Süd-Osten...*“. Wir bitten darum, dass im zweiten Entwurf des NEP hierzu eine schlüssige und nachvollziehbare Darstellung erfolgt.

Netzausbaumaßnahmen

Eine Großzahl der im Entwurf des Netzentwicklungsplans 2030 V19 aufgezeigten Netzausbaumaßnahmen im Gebiet der 50Hertz, die unmittelbare Wechselwirkungen mit dem Verteilnetz der E.DIS Netz GmbH haben, wurden bereits in vorherigen Versionen des NEP dargestellt und als notwendig erachtet. Diese sind zwischen 50Hertz und der E.DIS Netz GmbH diskutiert

und insbesondere im Hinblick auf die Punktmaßnahmen abgestimmt. Darüber hinaus werden im vorliegenden Entwurf des NEP zwei neue Ausbaumaßnahmen identifiziert, zu denen wir unsere Hinweise geben.

P357: Lastflusssteuernde Maßnahme in Güstrow

Im Umspannwerk Güstrow sind zur Leistungsflusssteuerung 380/380-kV-Phasenschiebertransformatoren (PST) geplant. 50Hertz setzt seit verganginem Jahr bereits im Netzgebiet der E.DIS Netz GmbH auf der Leitung Vierraden-Krajnik zwei dieser PST ein. Im Betrieb wurden dabei Wechselwirkungen mit dem 110-kV-Netz der E.DIS Netz GmbH (u. a. Leistungsran-site) festgestellt, die derzeit gemeinsam durch ÜNB und VNB analysiert werden. Eine ähnliche Situation könnte durch die vermaschten Strukturen auch in der Region Güstrow auftreten. Daher sind aus unserer Sicht im Vorfeld detaillierte Untersuchungen auf mögliche Wechselwirkungen notwendig.

P363: Leistungsflusssymmetrierung und Netzoptimierung (M449)

Die Maßnahme M449 sieht ein 380-kV-Schaltpunkt im Bereich Grabowhöfe vor, der die ungleichmäßige Auslastung der langen Freileitungen zwischen Güstrow, Siedenbrünzow und Putlitz/Süd vergleichmäßigen soll. Dieses Projekt ist der E.DIS Netz GmbH noch nicht vorgestellt worden. Aufgrund des weiteren Zubaus regenerativer Energien in der betroffenen Region sowie der räumlichen Nähe von 380-kV- und 110-kV-Leitungsnetz sollte über den Schaltpunkt hinaus die Entwicklung eines gemeinsamen Netzverknüpfungspunktes untersucht werden. Ziel könnte die Schaffung eines weiteren Anbindungspunktes für das 110-kV-Verteilnetz in 2025 zur Aufnahme regenerativer Leistung sein.

Mit freundlichen Grüßen

E.DIS Netz GmbH

